

Frankenberger Nachrichtenblatt

und Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

Bekanntmachung.

Für das zum Nachlasse weil. Herrn Kaufmann August Bernhard Schiebler's alhier gehörige, auf der nach dem Bahnhofe führenden Humboldtstraße gelegene neu erbaute unter Nr. 154 F. catastrirte Wohnhaus nebst daranstoßendem Gemüse-, Blumen- und Grasgarten, welches bei der Landesimmobiliarbrandversicherungsanstalt mit 11,060 Thaler — — versichert ist, ist ein Kaufpreis von **10,500 Thaler** — — geboten worden.

Mit Rücksicht auf die hierbei concurrirenden Unmündigen wird zur Erlangung eines höheren Kaufpreises solches andurch öffentlich bekannt gemacht und werden diejenigen, welche für das obgedachte Hausgrundstück einen höheren Kaufpreis zu zahlen gesonnen sein sollten, hiermit aufgefordert, ihre diesfälligen Gebote längstens bis

zum 8. August dss. Js. Mittags 12 Uhr

mündlich oder schriftlich bei unterzeichnetem Königlichem Gerichtsamte anzugeben.

Frankenberg, den 11. Juli 1871.

Das Königl. Gerichtsamte das.

D. von Abendroth, G.-Ref.

Vertikales.

Frankenberg, 14. Juli. Bereits vorgestern Abend hatte die Kunde, daß die unsrer Stadt angehörenden bis jetzt noch bei den Fahnen weilenden Vaterlandswerttheibiger zurückkehren würden, eine nach vielen Hunderten zählende Menschenmenge auf den Bahnhof gelockt, die nach langem Harren ohne die Erwarteten sich verließ, bis in den späten Abendstunden wiederum sich Hunderte auf demselben Platze einfanden, die dem letzten planmäßigen 11 Uhr hier eintreffenden Zuge bis gegen 12 Uhr entgegenharrten, zu welcher Stunde erst derselbe eintraf und auch eine Anzahl entlassener mit Jubel begrüßter Mannschaften mit sich brachte. Wie vorgestern, so hatten auch gestern wieder viele Häuser der Stadt zu Ehren der noch weiter erwarteten Landwehrmänner und Reservisten geslaggt, welche allerdings in geringer Zahl, nach 7 Uhr hier eintrafen, begrüßt von lebhaften Zurufen des Publikums und den Klängen des Musikchors. Unter Geleit des Kriegervereins erfolgte der Einzug in die Stadt, bei dem auch der gefallenen Söhne derselben gedacht wurde, daß an der diesen gewidmeten mit Laubgewinde und Trauerflor umkleiteten Gedenktafel am Schulhause ein kurzer Actus stattfand, bei dem der Vorsteher des deutschen Kriegervereines, der die Einholungsfeier ins Werk gesetzt, Herr Drucker Meßler, eine kurze Ansprache hielt. Die Abendstunden waren geselligem Beisammensein in der Restauration zum Bürgergarten gewidmet. — Fast Jahresfrist ist seit dem Fortgange vieler der soeben zurückgekehrten verstrichen und erfolgte diese Rückkehr in einer Woche bedeutungsvoller Erinnerung. Verfloßene Mittwoch war der Jahrestag der schmachvollen Anforderung des französischen Gesandten Benedetti an König Wilhelm von Preußen, sich zu verpflichten, niemals seine Einwilligung zu einer Bewerbung eines hohenzollernschen Prinzen um den spanischen Königsthron zu geben, der Jahrestag der bündigen deutschen Antwort des greisen Königs, welche mit Entrüstung diese zugleich dem gesammten Deutschland zugesügte Schmach zurückwies, und gewiß wird man am 12. Juli in

Em, wo jetzt der Helidentäfer zur Stärkung seiner Gesundheit weilt, mit besonderer Auszeichnung der Worte gedacht haben, welche der König-Kaiser auf der Promenade an seinen Adjutanten richtete: „Sagen Sie dem Herrn (Benedetti), daß ich ihm nichts weiter mitzutheilen habe.“ Rasch erfolgte die denkwürdige Rückreise des Königs, auf der er an allen Orten, die er berührte, mit ungeheurem, die Zustimmung des deutschen Volkes zu seiner entschiedenen Haltung ausdrückenden Jubel empfangen wurde. Heute ist derselbe Freitag, an dem vor Jahresfrist wir in Frankenberg uns zu dem Besuche unsers Landesvaters Sr. Majestät des Königs Johann rüsteten und an dem in den Morgenstunden in alle Vorbereitungsarbeiten hinein die nach den inzwischen bekannt gewordenen Nachrichten von Em nicht mehr unerwartete aber immerhin betrübende Kunde kam, Se. Majestät habe in Berücksichtigung des Ernstes der politischen Lage seine Reise abgebrochen, — derselbe Freitag, an dessen späten Abendstunden sich auch bei uns noch die mit nichts weniger als Entmutigung aufgenommene Botschaft verbreitete, in der Kammer zu Paris sei von Seiten der Regierung die Mittheilung gemacht worden, sie habe Preußen den Krieg erklärt, eine Mittheilung, welche in Paris Ausbrüche der tollsten Freude hervorgerufen hatte. Welch andere Gefühle haben denen Platz gemacht, welche uns heute vorm Jahre durchwogten. Hofften wir auch auf den Sieg unsrer gerechten Sache, zweifelten wir auch nicht, daß unsre Brüder im Waffenrocke die ihnen vom frevelnden Nachbar in die Hand gebrückte Wehr zur Vertheidigung nachhaltig gebrauchen würden, so errangen sie doch mit Gottes Hilfe in so schneller Zeit so entscheidende Erfolge, bewahrten das theure deutsche Land vor den Raubzügen der wilden Schaaren des Napoleoniden, daß bald die bange Sorge wich und erhebenden Dankesgefühlen Platz machte. Wir wollen heute keine Wiederholung der erdachtwürdigen Ereignisse geben, die in ihrer Gesamtheit noch in frischem Gedächtniß sind, werden dafür aber später die wichtigsten Vorgänge, welche zur selben Zeit im Vorjahre uns so lebhaft beschäftigten, von Nummer zu Nummer

mer möglichst und in Kürze wiedergeben und gedenken dadurch die Zustimmung unsrer Leser zu erlangen. Für heute haben wir wohl mit ihnen allen nur ein Gefühl, einen Wunsch und einen Gruß: Ruht sanft, Ihr Braven, die Ihr von uns gezogen und die Liebe zum Vaterlande mit Eurem Tode bestegeltet! — Seid herzlich willkommen in den heimatlichen Kreisen, Ihr Tapferen, denen die Rückkehr gestattet, und genießt fortan in friedlicher Wirken für Euch und mit uns die Früchte des Friedens, den Ihr dem Vaterlande errungen! Frankenberg, 14. Juli. Die gestern von uns erwähnte, am Mittwoch Abend im Benedictischen Saale abgehaltene Versammlung ist nicht eine solche der hiesigen Cigarrenarbeiter gewesen, wie wir irrthümlich angaben, sondern eine öffentliche socialdemokratische. — Die Arbeitseinstellung in den hiesigen Cigarrenfabriken hat bis heute keine größere Ausdehnung erlangt.

Vermischtes.

Se. Majestät der König Johann hat unterm 11. Juli folgenden Tagesbefehl erlassen: Soldaten! Nach siegreich vollbrachtem Kampfe heiße Ich Euch herzlich willkommen im Vaterlande. In mancher heißen Schlacht unter vielfachen Beschwerden und Mühsalen habt Ihr Euch aufs Neue als treffliche Krieger bewährt und im Verein mit allen deutschen Stämmen wesentlich dazu beigetragen, daß das gemeinsame Vaterland gegen einen ungerechten Angriff geschützt und ein ruhmvoller Friede errungen worden ist. Die umsichtige und kriegskundige Leitung Eurerer Führer, die treue Pflichterfüllung in allen Graden, die Tapferkeit und Ausdauer der sächsischen Truppen hat das Anerkennung aller Eurerer Kampfgenossen und des höchsten Führers des deutschen Heeres erlangt, und auch in Feindesland habt Ihr den Ruf der Mannszucht und Menschlichkeit zurückgelassen. Empfangt dafür Meinen Dank. Zwar haben wir manchen herben Verlust zu beklagen, aber der Gedanke erhebt uns, daß die auf dem Felde der Ehre Gebliebenen für eine gerechte und heilige Sache gefallen sind. Ihr aber die Heimgekehrten ge-

niesst die wohlverdiente Ruhe und die errungenen Lorbeeren in der Mitte der Curigen. Johann. Dem Vernehmen nach ist der bekannte Prozeß des sächsischen Fiscus gegen die Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft wegen Auszahlung der Versicherungssumme für das abgebrannte Dresdner Hoftheater nunmehr in letzter Instanz entschieden, und zwar lautend auch diese Entscheidung günstig für den Kläger, d. h. die Magdeburger ist verurtheilt, die Versicherungssumme herauszuzahlen.

Wie sehr sich mögen die wackren Sachsenkrieger namentlich nach ihren holden Landsmänninnen gesehnt haben, ging aus der Kreide-Inschrift vieler Eisenbahn-Waggons bei ihrer Rückkehr hervor, dieselbe lautete: „Eilgut für sächsische Mädchen und Frauen!“ Daß Letztere gleichfalls gar sehnlichst auf den mit „Eilgut“ bezeichneten Herzallerliebsten gewartet haben, bedarf wohl keiner besonderen Erwähnung.

Bei dem Gewitter am Montag Mittag hat in Oeringwalde am Markt der Blitz eingeschlagen und ist infolge dessen der Gasthof zum Reiter niedergebrannt. Zur Verhütung des Weitergreifens hat man ein danebenstehendes Wohnhaus eingerissen.

Nach einer Berechnung in der „Voss. Ztg.“ hat in der letzten Sitzungszeit des deutschen Reichstages der Abgeordnete Lasker 88 Mal das Wort ergriffen, dagegen der nächstberedame Abgeordnete Hoyerbed nur 67 Mal.

Am 31. März d. J. betrug die Zahl der öffentlichen Gasflammen in Berlin 8103 Stück, während 355 noch mit Petroleum gespeist wurden. Privatflammen brannte 317,000 Stück und betrug der Gasconsum im 1. Quartal d. J. überhaupt 498 Millionen Kubikfuß, ein Mehrverbrauch von beinahe 17 Millionen gegen das 1. Quartal im vorigen Jahre.

Die Einfuhr an Schlachtwieh in Berlin im Jahre 1870 betrug 70,236 Ochsen, 37,944 Kühe, 66,619 Kälber, 474,424 Schafe und 548,110 Schweine. Nach Abzug des Exports blieben in Berlin zur Konsumtion: 43,976 Ochsen, 29,884 Kühe, 82,196 Kälber, 173,558 Schafe und 333,062 Schweine. Die Ausfuhr während der zweiten Jahreshälfte blieb erheblich hinter der während der ersten zurück, was durch Krieg und Kinderpest leicht erklärlich ist. Das Verhältnis der verschiedenen Fleischsorten untereinander, sowohl bei Ein- als Ausfuhr, also auch bei der Konsumtion, hat sich gegen das Vorjahr nicht nennenswerth verändert.

Aus Offiziers- und Soldatenbriefen, welche in Leipzig eingehen, erhellt, daß die Lage unserer Soldaten in Frankreich durchaus keine angenehme ist, da der Pöbel durch Zeitungen und Geistliche fortwährend aufgestachelt wird, während der einsichtige Franzose alles aufbietet, das Verhältnis zu den Besatzungstruppen zu einem angenehmen zu machen.

Die Wählerereien der Alerikalen werden nächstens an einer Stelle ein Ende finden, wo sie es am wenigsten erwarten. In Elsaß und Lothringen agitiren die Ultramontanen gegen die neue Ordnung der Dinge. Diesmal werden die Wähler aber wohl die Rechnung ohne den Wirth gemacht haben und bald inne werden, daß Schonung noch lange nicht Schwäche ist.

Der Warrer des Marktledens B. bei Kempfen ermunterte kürzlich seine Pfarrkinder zu dem Glauben an die Unfehlbarkeit durch folgende wahrhaft klassische und erschöpfende Worte: „An die Unfehlbarkeit des heiligen Vaters müßt Ihr glauben, auch wenn Ihr sie nicht versteht. Denn diejenigen, welche sie verstehen, glauben ohnedies nicht daran.“

In Mainz hat eine Versammlung von 7. bis 800 Socialisten sich mit den Thaten der Commune einverstanden erklärt.

Der König von Bayern hat anbefohlen, daß der Kronprinz des deutschen Reiches bei seinen

Reisen in Bayern allenthalben mit königlichen Ehren empfangen werde.

Damit bei der Einzugfeier in München am 16. d. nicht nur die bayrische Armee, sondern auch das Bürgerthum vertreten sei, sind die Gemeindevvertretungen sämmtlicher Kreisauptstädte eingeladen, Deputationen dorthin zu entsenden.

Der König von Bayern hat den Commandirenden des 2. bayrischen Armecorps, General der Infanterie v. Hartmann, in den erblichen Freiherrenstand erhoben. Der General ist bekanntlich der Sohn eines Bauersmannes aus der Rheinpfalz und hat von der Pike auf gedient.

Auf sämmtlichen deutschen Kirchhöfen sollen dem Andenken der im letzten Kriege gefallenen Helden gewidmete Kreuze aufgestellt werden. Eine Gesellschaft, die jetzt in der Bildung begriffen ist, wird die Ausführung dieses Projectes in die Hand nehmen.

In Metz geht die Auswanderung der Franzosen, die dort größtentheils mit militärischen und Beamten-Familien Frankreichs verwandt und sonst liirt sind, massenhaft vorwärts. Dagegen ist der Anzug Deutscher, besonders kleiner Gewerbeleute, nach Metz sehr bedeutend und überall tauchen deutsche Namen und Läden für den Kleinverkehr auf.

In Ungarn hat sich dem Vernehmen nach ein Consortium gebildet, um für Rechnung der französischen Regierung in kürzester Frist 40,000 Pferde nach Frankreich zu führen. Das Geschäft hat eine glänzende wirtschaftliche Seite, aber auch eine bedenkliche militärisch-politische Seite, denn jene 40,000 Pferde repräsentiren die volle Hälfte des Bedarfs, der bei einer Mobilmachung der österreichischen Armee unerläßlich sein würde.

In Paris herrscht gegenwärtig große Unzufriedenheit, da man die Steuern einzutreiben versucht, welche die Regierung der nationalen Verteidigung auf die gelegt hat, welche während der Belagerung von Paris gestohlen waren. Fast Jedermann weigert sich, dieselbe zu bezahlen.

In einem Artikel über das französische Offiziercorps giebt der französische Schriftsteller Leon Gautier eine fast ungläubliche Schilderung der in demselben vorherrschenden Unwissenheit. Nachdem er ausführlich berichtet, wie jüngere Offiziere in der Garnison nur in dem Casé leben, fährt er fort, von dem geringen Wissen auch der höheren Offiziere zu sprechen. „Der Erklaiser gehörte zu denjenigen, welche sich durch die scandalöseste Unwissenheit in der Geographie auszeichneten. Ein Beispiel, für das ich einstehe kann: Einige Zeit nach dem Beginne des Krieges in Mexico ließ sich Napoleon III. auf der Karte zeigen, wo Vera-Cruz und Puebla liege! Unter den Generalen gab es nur zu viele, welche die Wissenschaft förmlich verachteten. Als General Frossard in seiner Eigenschaft als Präsident des Generalkraths die Archive der Haute-Marne besuchte, sprach er in meiner Gegenwart die denkwürdigen Worte: „Warum verbrennt man nicht die Hälfte dieser alten Papiere?“ die Archive von Chaumont enthalten aber gerade die reichsten Materialien für die alte Geschichte und Geographie von Frankreich. Und General Frossard gehört zu den Genieoffizieren und wurde später Gouverneur des kaiserlichen Prinzen! Jene Worte, die ich selbst gehört, (ich war Archivar des Departements), erinnern mich an die Aeußerung eines anderen Generals, welcher Inspector der Militärschulen war: „Es ist sehr hübsch von euch, daß ihr arbeitet, meine Kinder; ich für meinen Theil bin ohne das so weit gekommen.“ Die Regimentschulen existiren fast nur auf dem Papiere. Auf die Offiziere, welche arbeiteten, zeigte man mit Fingern und behandelte sie als Sonderlinge. Am 4. August starb der unglückliche General Douay den Heldentod bei Weissenburg! erst am Tage vorher hatte er sich dazu verstanden, eine Karte an-

zusehen. Kurze Zeit vor Sedan spazierte einer unserer Generale mit einem meiner Freunde, der mir die Sache erzählt hat, am Ufer eines großen Flusses und fragte: „Wie heißt das Wasser?“ Es war die Maas. Er wußte nichts davon. Ein Anderer fragte um dieselbe Zeit, wie weit Metz von der Grenze entfernt sei, ein Anderer, ob Thionville am Rheine liege.“

Viele Befriedigung hat unter den Deutschen Londons die Antwort des Kronprinzen von Deutschland auf die Begrüßungs-Adresse der deutschen Vereine hervorgerufen. Nach Durchlesung der Adresse sagte Se. kaiserlich königliche Hoheit: Er könne alles darin Ausgesprochene unterschreiben, nur das nicht, was man über ihn selber gesagt habe. Er habe eben nur, wie jeder Andere, seine Pflicht gethan. In Bezug auf die Zukunft Deutschlands sprach der Kronprinz die wackren Worte aus: „Ich lenne meine Aufgabe, und Sie können sich auf mich verlassen!“

— Einer Deputation des deutschen Hospitals sagte er unter Anderem: „Was die Zukunft betreffe, so werde er immer das Banner Deutschlands hoch halten, und er hoffe, daß es ihm vergönnt sein möge, auch im Frieden seine Pflicht zu thun, wie er sie im Kriege habe thun können.“

Bald nach der Schlacht bei Wörth erfuhren die bei Ologau wohnenden Eltern eines Soldaten, daß ihr Sohn gefallen und auf dem Schlachtfelde begraben sei. Am untröstlichsten war die Mutter, die sich's nicht nehmen ließ, nach Frankreich zu gehen und die Leiche ihres Sohnes ausgraben zu lassen, um sie in heimischer Erde zu bestatten. Es geschieht so. Vor einigen Tagen kommt ein Brief aus Algier, der da meldet, daß der Sohn noch lebt, von den Franzosen gefangen genommen und nach Afrika transportirt worden sei. Er habe bis jetzt keine Gelegenheit gehabt, ein Lebenszeichen von sich zu geben. Man kann sich denken, daß die Freude der Eltern groß ist.

Das Programm zu der viel besprochenen **Extrafahrt nach Wien** etc. (s. Inserat) bringt alles Wissenswerthe über diese schöne und billige Reise, die auch ab Wien jedem Touristen mancherlei Vortheile bietet. Wir machen hier noch besonders darauf aufmerksam.

Briefkasten.

So dankbar wir dem ungenannten Herrn Einsender des die wohlgemeinte Warnung in der Arbeitseinstellungsganglegenheit enthaltenden „Eingeladn“ sind, müssen wir doch vor dem Abdruck um Nennung seines Namens bitten. D. Red.

Frankenberger Kirchennachrichten.

Am 6. Sonntage nach Trinitatis predigt Vormittags Herr Dial. Fischer über Apostelgesch. 6, 1-7; Nachmittags Herr Archid. Kesch über Römer 6, 3-6.

Geborene:
Ernst Kluge's, B. u. Tischlers h., L. — Friedrich August Schramm's, B. u. Webers h., S. — Karl Julius Weißbach's, B. u. Webers h., L. — Rudolf Heinrich Barthel's, B. u. Klempners h., S. — Friedrich August Brunner's, B. u. Schmiedensfrs. h., S.

Getraute:
Friedrich Emil Rudolph, B. u. Weber in Gaimichen, juv., mit Jgfr. Amalie Klara Gärtner v. h. — Karl Friedrich Louis Engel, Handarb. in Ottendorf, mit Marie Therese Schulze v. h. — Karl Gottlob Höppner, Weber h., mit Henriette Auguste Rosenbaum v. h.

Gestorbene:
Johann Georg Ihle, B. u. Schuhmachersfr. h., 64 J. 8 M. 8 T., an Entkräftung. — Frau Johanne Christiane, Karl Heinrich Kramer's, B. u. Gandelwebers h., Ehefrau, 58 J. 7 M., an Abzehrung. — Frau Rahel Rosine, weil. Friedrich Wilhelm Volke's, B. u. Webersfrs. h., hinterl. Bwe., 74 J., an Entkräftung. — Karl Julius Herrmann's, Webers u. Maurers h., L., 1 J. 2 M. 7 T., an Masern. — Karl Gottlob Waltherr, B., Webermeister u. Rattendrucker h., 76 J. 9 M., an Altersschwäche. — Karl Friedrich Uhlig's, Handarb. in Reuderschen, L., 18 W., an Krämpfen.

Aufgebeten

werden am 6. Sonntage nach Trinitatis zum ersten Male: Ernst Friedrich Thomas, Einw. u. Steinseher

in Gaimichen, juv. und Jgfr. Friedrich Gaimichen, Karl...
Morgensbach, h. Helmine Einw. u. ehel. Tochter Hausbes. tochter.

Sach Carl G. Schönborn Carl A. burg, S. Münch's, C. Bahntramp

Für die...
nahme be...
guten Sa...
menschnu...
sowie für...
Allen hier

Den lie...
mir am 2...
jährigen...
ten, sage...
Allen ein...
Frank...
Ser

Unsern...
den in F...
für freun...
wirthung

Gesell...
Sonntag...
Gasthofe...
ladet

Um zu...
un

Wieder...
Zuch...
Seide...
Zalm...
Samm...
Kinde...
Regen...
Belou...
V

Paleta...
6
Duff...
Duffel

Zuch...
Damen...
Fein...
Schwar...
— 1 Th...
Budd...
Zopper...
Zum

Die S...

in Gaimichen, Christian Friedrich Thomas's, Einw. u. Steinsegers hier, ehel. ältester Sohn, und Johanne Marie Leonhardt, weill. Mstr. Friedrich Gottlob Leonhardt's, B. u. Webers in Gaimichen, hinterl. ehel. 2. Tochter.

Karl Friedrich Morgenstern, Einw. u. Maurer in Langenstriege, weill. Friedrich Wilhelm Morgenstern's, Wirthschaftsbesizers in Dittersbach, hinterl. ehel. Sohn, und Christiane Wilhelmine Gläser, weill. Karl Heinrich Gläser's, Einw. u. Handarb. in Niederhaselbach, hinterl. ehel. Tochter u. August Friedrich Neuhäuser's, Hausbes. u. Leinwebers in Mittelsaida, Stief-tochter.

Sachsenburger Kirchennachrichten.

Geborene:

Carl Gottlob Böhme's, Einw. u. Zimmermanns in Schönborn, S.

Gestorbene:

Carl August Antke's, Einw. u. Bergmanns in Sachsenburg, S., 5 B. 2 L., an Abzehrung. — Carl Gottlieb Mündch's, Gutsbes. in Irbersdorf, L., 6 M. 25 L., an Bahnrämpfen.

Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Tode und Begräbnisse unsers guten Vaters, für den reichen Blumenschmuck, für das Geleit zu seiner Ruhestätte, sowie für die Trostesworte am Grabe sagen wir Allen hiermit unsern herzlichsten Dank.

Die trauernde Familie Ihle.

Den lieben Sängern des Liederfranzes, welche mir am Abend des 10. Juli, bei meinem 25-jährigen Hiessein, so schöne Gesänge darbrachten, sage ich meinen herzlichsten Dank und rufe Allen ein recht herzliches „Grüß Gott!“ zu. Frankenberg, den 14. Juli 1871.

Hermann Bollrath, Schneidermeister.

Unsere werthen Sangesbrüder und Freunden in Frankenberg sagen wir hierdurch für freundliche Aufnahme und gastliche Bewirthung herzlichen Dank.

Der Sängerverein aus Meerane.

Gesellschaft Gemüthlichkeit

Sonntag, den 16. Juli, im Lehmann'schen Gasthose zu Dittersbach, wozu freundlichst einladet Der Vorsteher.

Gasthaus zu Merzdorf.

Morgenden Sonntag öffentliche Tanzmusik, wozu freundlichst einladet Hermann Hans.

Zum Zeichnen der Wäsche in Gothisch und Lateinisch, waschacht und in allen Farben, zwei Buchstaben für 3 Pfennige, empfiehlt sich

Julie Finsterbusch, Feldstraße Nr. 68.

Auch wird bei Obiger Wäsche vorgezeichnet.

1100 Thlr. Mündelgelder

sind auf sichere Hypotheken auszulösen durch Tischler Hofmann am Mühlgraben.

Verloren

wurde am Donnerstag, den 13. Juli, vom Schulhaus bis in die Turnhalle eine Brille im Futertal. Gegen Belohnung abzugeben in der Expedition d. Bl.

Köchinnen, Kellnerinnen, Stuben-, Haus- und Kindermädchen

können zu jeder Zeit bei guter Herrschaft passendes Unterkommen finden durch

Frau Franke in Chemnitz, Gartenstraße 16, 1 Tr.

Eine Haushälterin,

womöglich vom Lande, welche Liebe zu Kindern hat, wird zum baldigen Antritt gesucht. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht

wird zum sofortigen Antritt ein geübter Ziegelstreicher. Obere Ziegelei in Berthelsdorf.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat Tischler zu werden, kann Unterkommen finden. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein Spulmädchen

wird bei 15 $\frac{1}{2}$ Wochenlohn gesucht Freiburger Straße Nr. 220, 1 Trepp.

Ein Spuler

wird gesucht niedere Gartenstraße Nr. 52.

Ein Webergeselle

kann auf $\frac{1}{2}$ Stückzeug gutlohnende Arbeit erhalten bei C. F. Selbig, Fabrikstraße 390 S.

Frisches fettes Rindfleisch,

Schweine- und Kalbfleisch empfiehlt A. Schüge.

Etwas Ausgezeichnetes

von fettem Rindfleisch, a 5 Mgr., desgl. Schöpfen-, Kalb- und Schweinefleisch empfiehlt

Heinrich Burckhard.

Eine Seltenheit von fettem Rindfleisch,

desgl. Kalb-, Schweine- und Schöpfenfleisch ist frisch zu haben bei Rudolf Bley in der Klingbach.

Gutsverkauf.

Alters wegen beabsichtige ich mein Gut, 20 Ader, nebst sämmtlichem Inventar und bevorstehender Ernte billig zu verkaufen.

Friedrich Giesler,

Wittgensdorf bei Chemnitz.

Der Schießhausalon

nebst Kellerantheil soll während der Dauer des Schießfestes verpachtet werden und ist das Nähere zu erfahren im Schießhaus.

Turnverein.

Der Abmarsch zur Turnfahrt der Turnschüler nach Freiberg erfolgt heute, Sonnabend, Abend Punkt 6 Uhr von der Turnhalle ab.

Turnschüler und Vereinsmitglieder werden zur Theilnahme andurch nochmals eingeladen.

Frankenberg, am 15. Juli 1871.

Der Vorstand.

Morgen, Sonntag, von Vormittags 10—12 Uhr werden die Steuern der Webergesellen-Krankenkasse in Empfang genommen. (1. Aufl.)

Nächsten Sonntag, den 16. Juli, von Mittags 12—2 Uhr pünktliche Einzahlung der nach 8 $\frac{1}{2}$ pr. Woche fälligen Steuerbeiträge zur Vereins-Krankenkasse beim Kassirer Herrn Eduard Bormann.

Restauration zum Hammerthal.

Montag, von Abends 8 Uhr an, findet musikalische Abendunterhaltung statt, woran sich nach Beendigung derselben ein Tanzchen anschließt. Es ladet hierzu freundlichst ein C. Burckhard.

Um zu räumen empfiehlt A. Dresel, Chemnitz, Johannisplatz 4 u. 7 und versendet nach ausserhalb, nicht convenirendes tausche bereitwilligst um.

Confection.

Tuch-Jaquets von 25 Mgr. an. Seidene Jaquets von 3 Thlr. an. Seidene Rips-Jaquets v. 4 $\frac{1}{2}$ Th. an. Talmas-Umhänge, 1 $\frac{1}{2}$ — 2 $\frac{1}{2}$ Thlr. Sammet-Jaquets, 2 $\frac{1}{2}$ — 5 $\frac{1}{2}$ Thlr. Kinderregenmänt., St. v. 20 M. an. Regenmäntel, Stück 2 $\frac{1}{2}$ Thlr. Belour-Plaids, Stück 3 Thlr.

Wintersachen.

Paletots von 3—6 $\frac{1}{2}$ Thlr., welche 6—12 Thaler werth sind. Düff.-Jaq., 1 $\frac{1}{2}$ —4 Th., v. 3—6 $\frac{1}{2}$ Th. gef. Düffelhäuden, 1—2 Th., w. 2—4 Th. gef.

Tuch-Stoffe.

Tuch-Lama, $\frac{1}{2}$ Elle 10 Mgr. Damentuch, $\frac{1}{2}$ Elle 15 Mgr. Fein. Erioc, $\frac{1}{2}$ Elle 17 $\frac{1}{2}$ M. Schwarzes Tuch, $\frac{1}{2}$ Elle 25 Mgr. — 1 Th., welches d. Dopp. werth ist. Budsklin, r. W., Elle 20 Mgr. — 1 Th. Joppenuch, grau, $\frac{1}{2}$ Elle 20 Mgr.

Winterstoffe.

Düffel, $\frac{1}{2}$ alle Farb., Elle 15 M. — 1 $\frac{1}{2}$ Th. Rattinö zu Lieberz., Elle 27 $\frac{1}{2}$ — 1 $\frac{1}{2}$ Th. Joppen-Belour, $\frac{1}{2}$ Elle 17 $\frac{1}{2}$ Mgr. Budsklin's, $\frac{1}{2}$ Elle v. 27 $\frac{1}{2}$ Mgr. an. Düffel-Erioc, $\frac{1}{2}$ schwarz, Elle 12 $\frac{1}{2}$ M. sämmtl. Sachen haben das Dopp. gef.

Kleiderstoffe.

Doppellistre, Elle 2 $\frac{1}{2}$ Mgr. Alpaca, $\frac{1}{2}$ schönste Farben, Elle 4 M. Rips, $\frac{1}{2}$ Elle 4 Mgr., kosteten 7 $\frac{1}{2}$ Mgr. Popline, reine Wolle, Elle 4—6 Mgr. Halbselbe in all. Farben, Elle 6 Mgr. Seiden-Bardge, $\frac{1}{2}$ Elle 4 $\frac{1}{2}$ Mgr. Tibet, $\frac{1}{2}$ alle Farben, Elle 5 $\frac{1}{2}$ Mgr. Halb-Tibet, schön. Must., Elle 25 M. Schwarzer Taffet, Elle 20 Mgr. Seidener Rips, Elle 25 Mgr. Alpaca, schw., Elle 2 $\frac{1}{2}$ — 6 Mgr. Seiden-Rüstre, Elle 7 $\frac{1}{2}$ — 10 Mgr.

Waschkleider.

Cattune, waschacht, Elle 19 Pfg.

Leinen-Lager.

Leinwand, $\frac{1}{2}$ Elle 28—35 P. Oberhemden-Leinen, $\frac{1}{2}$ Elle 5—6 M. Weißer Shirting, $\frac{1}{2}$ Elle 15—20 P. $\frac{1}{2}$ Elle 22—30 Pfg., $\frac{1}{2}$ Elle 35 Pfg. Piqué Wallis, $\frac{1}{2}$ Elle 20 P., $\frac{1}{2}$ Elle 3 M. Stangen-Leinen, $\frac{1}{2}$ Elle 25 Pfg. Chiffon zu Wäsche, $\frac{1}{2}$ 25—30 Pfg. Blaugestr. Hemden-cattun, Elle 25 P. Strohtuch-Leinen, $\frac{1}{2}$ Elle 25—30 P. Marquisen-Lein, $\frac{1}{2}$ Elle 35—45 P. Gute Handtücher, Elle 17—35 Pfg. Bettzeuge, $\frac{1}{2}$ Elle 25 P., bessere Qual. Elle 3 Mgr. Bettzeug-Leinen, $\frac{1}{2}$ Elle 45 Pfg. Bettinlet, Elle 28—40 Pfg.

Bettredell, $\frac{1}{2}$ Elle 45 Pfg.

Blaue Leinwand, Elle 32—45 P. Zwillich-Säde, Dhd. v. 3 Th. an. w. Taschentücher, v. 15 P. — 7 $\frac{1}{2}$ M. Bunte Taschentücher, v. 12—35 P. Wischtücher, Dhd. 1 $\frac{1}{2}$ Thlr. Tischtücher, Stück 10—25 Mgr. Servietten, Stück 4—6 Mgr. Tuch-Tischdecken, Stück 25 Mgr. Kommodendecken, Stück 15 Mgr. Tuch-Nächtischdecken, Stk. 10 $\frac{1}{2}$ M. Elle 4 M., beste Waare, Elle 5 $\frac{1}{2}$ Mgr.

Fertige Wäsche.

Blaugestr. Blousen, Stück 15 Mgr. Blaugestr. Hemden, Stück 20 Mgr. Blaue Leinwand-Blousen, S. 20 M. Blaue Leinw.-Hemden, St. 25 Mgr. Leinene Frauenhemden, 18 M. — 1 $\frac{1}{2}$ Th. Lein. Mannshemden, 20 M. — 1 $\frac{1}{2}$ Th. Oberhemden, St. 20 Mgr. — 1 $\frac{1}{2}$ Th. Oberhemden-Einsätze, S. 3—17 $\frac{1}{2}$ M. Sammet, Elle 7 $\frac{1}{2}$ — 10 Mgr. Patent-Sammet, Elle 12—16 Mgr.

Wiederverkäufer extra Rabatt.

Die Herren-Wiederverkäufer

zum Jahrmärkte habe durch bedeutende Local- und Personalveränderung dafür gesorgt, daß jeder Käufer schnell und gut bedient wird. bitte ich in ihrem Interesse, wenn irgend möglich, ihre Einkäufe Sonntag bei mir zu besorgen, da sie dann mit Ruhe jeden Artikel wählen können.

Sie reelle u. gute Waare wird garantiert.

Versammlung des Arbeitervereins

heute, Sonnabend, den 15. Juli, Abends 10 Uhr im Vereinslocal.

Tagesordnung:

- 1) Wandlungen der Zeit, Lügen und Wahrheit.
- 2) Die Ziele der Internationalen.

Der Vorstand.

Nerge's Garten zu Gunnersdorf.

Morgenden Sonntag, den 16. Juli, von Nachmittags 3 Uhr an:

Concert vom Stadtmusikchor,

wozu freundlichst einladen

Th. Kühn.

G. Nerge.

Lichtenwalder Park.

Sonntag, den 16. Juli:

Concert, gegeben von Herrn Musikdirector Bschischang.

Anfang 3 Uhr.

Während des Concerts gehen von 4 Uhr an die Wasserkünste.

Es ladet freundlichst ein

D. Gieseler.

Die Mitglieder des landw. Vereins zu Mühlbach werden zu der Dienstag, den 18., und Mittwoch, den 19. Juli 1871 in Dresden stattfindenden

V. Versammlung sächsischer Landwirthe

ergebenst eingeladen.

Die Versammlungen werden eröffnet: Dienstag Vormittags 10 Uhr und Mittwoch Vormittags 9 Uhr im Saale von Braun's Hotel, Pirnaische Straße Nr. 15 und 16. Dienstag den 18. Juli Mittags 3 Uhr soll ein gemeinschaftliches Mittagmahl im Belvedere der Brühl'schen Terrasse stattfinden, während Mittwoch den 19. Juli Mittags 3 Uhr eine gemeinschaftliche Fahrt per Dampfschiff nach Pillnitz unternommen werden soll. Der Empfang der Herren Teilnehmer geschieht Montag den 17. Juli Abends 8 Uhr im Belvedere der Brühl'schen Terrasse.

Eröffnung der Versammlung.

Tagesordnung:

- I. Welche Hemmnisse sind es, die heute der Entwicklung der Landwirtschaft entgegenstehen? Herr Rittergutsbesitzer Seiler auf Neuensalz.
- II. In wiefern schädigen die Differential-Prechtätze die Entwicklung der Landwirtschaft? Herr Rittergutsbesitzer Orahl auf Zschadow.
- III. Ueber die Ackererden. Herr Professor Dr. Knop — Leipzig.
- IV. Ueber den zweckmäßigsten Ertrag des Peru-Suanos. Herr Dr. Heiden — Pommitz.
- V. Ueber das Pächterrecht. Herr Professor Dr. Blomeyer — Leipzig.
- VI. Welche Vegetationsversuche, von praktischen Landwirthen ausgeführt, haben für die Praxis die größte Bedeutung? Herr Hofrath Professor Dr. Stöckhardt — Tharand.
- VII. Raum- oder Fabriksteuer bei der Spiritusfabrikation? Herr Kreissecretair Dr. Schwarzwälder — Leipzig.
- VIII. Welche Mittel sind zu ergreifen, um die landwirthschaftliche Statistik weiter auszubilden? Herr Kreissecretair Professor Richter — Tharand.

Frankenberg, den 11. Juli 1871.

F. Ancke, Vors.

Association.

Sonntag, den 23. Juli, Nachmittags Punkt 4 Uhr

Hauptversammlung

im Vereinslocal.

Tagesordnung:

- 1) Ablegung der Jahresrechnung.
- 2) Beschlussfassung resp. Bestimmung der Dividende.
- 3) Ergänzungswahl des Vorstandes.
- 4) Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

Saftmann's Magenbitter

chemisch untersucht und ärztlich geprüft,

vorzüglich in seinen Wirkungen gegen Diarrhöen, Leidschneiden und Ruhranfalle, die bei schnellem Temperaturwechsel und in der Obzeit häufig vorkommen, hat sich weit über 70 Jahre trotz aller Concurrrenz, durch seine Vorzüge vor allen ähnlichen Fabrikaten, doch stets der allgemeinsten Anerkennung selbst in weitester Ferne zu erfreuen gehabt und wird sich in Folge dessen dieselbe auch stets erhalten.

Lager von Saftmann'schem Magenbittern oder Dr. Wienig'schen Magentropfen in Originalflaschen hält stets:

E. G. Weyrauch.

Bandwurm beseitigt (auch brieflich) in 2 Stunden
 gefahrlos und sicher Dr. Ernst in Roudnitz (Leipzig).
 Tollettenselse, 1/2 Stück 24 Ngr., empfiehlt
 O. G. Rossberg.

Verantwortlicher Redacteur: Otto Rossberg. — Druck und Verlag von E. G. Rossberg in Frankenberg.

Restauration zum Hammerthal.

Morgenden Sonntag findet von Nachmittags 3 Uhr an öffentliche Tanzmusik statt, wozu ergebenst einladet

E. Gurdhaus.

Gasthof zur Hochwarte.

Morgenden Sonntag von Nachmittags 3 bis Abends 8 Uhr öffentliche Tanzmusik, wozu freundlichst einladet

Friedrich Seifert.

Schießhaus Frankenberg.

Morgenden Sonntag von Abends 7 Uhr an öffentliche Tanzmusik, wozu freundlichst einladet

Julius Grünert.

EINLADUNG.

Morgenden Sonntag wird auf meinem Saale öffentliche Tanzmusik abgehalten, wozu ich ergebenst einlade.

Heinrich Benedig.

Gasthof zu Niederwiesa.

Sonntag, den 16. d. M., ladet zur

Tanzmusik

ergebenst ein

S. Saubold.

Einladung.

Zum Jungferntanz

morgenden Sonntag ladet ergebenst ein

S. Wittig in Hausdorf.

Gasthof zu Sachsenburg.

Morgenden Sonntag von Nachmittags 3 Uhr an öffentliche Tanzmusik, wozu ich ergebenst einlade.

Gastwirth Schlegel.

Gasthof zum Auchenhaus.

Sonntag von 4 Uhr an

öffentliche Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

Moritz Volster.

Gasthof „3 Rosen“.

Zur öffentlichen Tanzmusik morgenden Sonntag von Nachmittags 3 Uhr an ladet ergebenst ein

Gastwirth Landeleu.

Gasthof zu Niedermühlbach.

Morgenden Sonntag von Nachmittags 4 Uhr an öffentliche Tanzmusik. Es ladet dazu freundlichst ein

G. Clausniger.

Gasthof zur Wilhelmshöhe.

Zum Jugendtanz

morgenden Sonntag ladet freundlichst ein

Saubold in Langenstrieß.

Zum Bogelschießen

morgenden Sonntag ladet freundlichst ein

Julius Nuttkoff in Altenhain.

Zum Bogelschießen in Seifersbach

morgenden Sonntag findet von Nachmittags 4 Uhr an Tanzmusik statt. Um zahlreichem Zuspruch bittet

Finsterbusch.

Gesellschaft Eintracht

heute Abend 8 Uhr.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 82 des Frankfurter Nachrichtenblattes 1871.

Auction.

Am

17. Juli 1871

Vormittags von 9 Uhr an sollen die zum Nachlasse des Kohlenhändlers **Theodor Julius Lohr** hier gehörigen Mobilien in der Schankwirthschaft des Herrn **Sieber**, Neugasse Nr. 466, öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden, was hierdurch bekannt gemacht wird.

Näheren Nachweis über die Auctionsgegenstände giebt das an Amtsstelle und in gedachter Schankwirthschaft aushängende Verzeichniß. **Das Königliche Gerichtsam.**

i. A.

Dr. von Abendroth.

R.

Auf der Blutspur.

Kriegserzählung von Oscar Siehler.
(Fortsetzung.)

Der Soldat entfernte sich rasch und ließ das Papier in Alma's Händen. Fast sinnverwirrt entfaltete diese das Billet und las dessen in deutscher Sprache niedergeschriebenen Inhalt:

„Geliebte Alma!

Das Verhängniß hat mich erreicht. Ich bin im Gefängniß und werde morgen vor dem Kriegsgericht stehen, vielleicht übermorgen auf dem Sandhaufen knien müssen. Man hält mich für einen Spion und ich habe keinen Beweis des Gegentheils, keine Papiere, die mich rechtfertigen. Ich könnte mich nur auf Ihr Zeugniß berufen, aber man wird das Zeugniß einer Deutschen nicht gelten lassen. Ich würde Sie vielleicht mit in das Verderben ziehen, deshalb fliehen Sie, so lange es noch Zeit ist, fliehen Sie nach Empfang dieser Zeilen. Ich bin gewiß, daß meine Verhaftung die Ihrige nach sich ziehen wird. Um mich sorgen Sie sich nicht. Wenn mich die Kugel nicht trifft, so fordert mich dennoch Gott vielleicht bald vor sich. Wissen Sie, theure Alma, daß ich den Keim einer tödtlichen Krankheit in mir trage. Ich thue Ihnen zum ersten Male dieses Bekenntniß und nun leben Sie wohl! Wir werden uns nicht wieder sehen. Ich habe Sie geliebt, wie man eine Heilige anbetet, aber an dem Grabe Ihres Bräutigams entsagte ich allen Hoffnungen auf Ihren Besitz. Ich sah, daß es Ihnen unmöglich sein würde, mich so zu lieben, als Hugo, und fand, daß nach einer solchen Katastrophe, als Sie im Herzen erlitten, nicht Raum für eine zweite Liebe sein kann. Ihnen danke ich die wenigen frohen Stunden meines Daseins, ich konnte mich an Ihrem Auge, ich hätte tausend Leben für Sie hingegeben. Es ist vorüber! Gott hat ein Meines Kefel in meine Brust geschrieben, ich werde erliegen, aber noch im Tode ihre Freundschaft segnen, die Sie mir geschenkt. Mein Gebet bleibt Ihrem Wohlergehen. Gott sei mit Ihnen!

Ihr Alphons!

Das Mädchen war wie vernichtet und doch gerührt, unendlich gerührt von dem Edelmuthe ihres Freundes. Was hatte er um sie gelitten, was Alles für sie gethan und nun trennte sie das unerbittliche Geschick auch wieder von dem einzigen Menschen im fremden Lande, der es gut mit ihr gemeint hatte. Ein Gefühl unendlicher Verlassenheit überkam sie, die mühsam errungene Fassung schien ihr verloren gehen zu wollen, die Natur des Weibes trat in ihre Rechte und all' ihr Heldemuth war dahin. Sie verwünschte sich selbst, daß sie nicht stark genug gewesen war, seine Opfer von vornherein abzuweisen und mußte sich sagen, daß sie dem redlich denkenden Freund das Verderben bereitet habe. Sie fühlte, daß er ihr nicht gleichgültig gewesen sei, daß sie auf dem besten Wege war, ihn zu lieben, ihm wenigstens ein unbegrenztes Maß von Dankbarkeit schulde. In heiße Thränen aufgelöst warf sie sich auf das Sopha und barg den Kopf in ihre Hände. Deutsche Laute drangen zu ihren Ohren und weckten sie aus dem Starrsinn der Verzweiflung.

Die Wirthin des Hauses, eine deutschredende Schweizerin, stand vor ihr und fragte sie theilnahmepoll um den Grund ihres Kummers. Alma war

in der Stimmung, eine Freundin herbeizuwünschen, der sie sich mittheilen konnte; das Antlitz der jungen Frau zeigte den Spiegel der Offenheit und Herzengüte. Alma erleichterte ihre Seele mit einer kurzen Schilderung der Lage, in welcher sie sich befand. Die Hotelbesitzerin betrachtete sie voll Mitleid.

„Armes Kind“, sprach sie endlich, „da läßt sich schwer helfen. Ihr Freund ist verloren, denn der Fanatismus der heutigen Franzosen kennt kaum eine Grenze. Er hat Recht mit seiner Warnung: Sie müssen fliehen so bald als möglich.“

„Aber sehen muß ich ihn noch einmal“, rief Alma, „ihm wenigstens Lebewohl und Dank sagen.“
„Sie verderben sich und ihn; o, Sie kennen den Pöbel von Lyon nicht, der Sie ermordet, wenn Sie ein deutsches Wort von sich geben. Retten Sie sich aus dieser Wolfsgrube. Schreiben Sie ein Paar Zeilen des Abschieds, ich will sie ihm zustellen, es ist ja doch möglich, daß es nicht ein Abschied für das ganze Leben bleibt.“

„Doch, aus seinen Worten spricht Ernst, fürchterlicher Ernst!“ entgegnete Alma. „Doch, ich will Ihnen folgen. Sie meinen es gut, ich fühle das, es thut mir recht wohl. Ich werde den Brief schreiben.“

„Wie aber bringen wir Sie fort. Behalten kann ich Sie nicht, so gern ich wollte, mein Mann ist Leutnant der Nationalgarde und ein engagirter Republikaner. Die Eisenbahn nach Genf geht nicht mehr, die Züge sind eingestellt. Sie können nur bis Ambriex gelangen und von da in der Richtung nach Pontarlier und Neuenburg zu Fuße wandern. Krauen Sie sich die nöthige Kraft zu?“

„Gewiß! D nur fort aus diesem fürchterlichen Lande, wo mir Alles zurückbleibt, was mich liebt, an dem mein Herz hängt.“

(Schluß folgt.)

Literarisches.

Wir unterlassen nicht, die Berliner Modezeitung „Victoria“ (Preis vierteljährlich 20 Sgr.), welche schon in so vielen Jahrgängen den Beifall des Publicums sich zu bewahren wußte und welche sich auch in diesem Quartal durch die Gediegenheit und Vielseitigkeit ihres Inhalts auszeichnet, unsern verehrten Lesern nochmals angelegentlich zu empfehlen. Die Illustrationen, wie sämtliche Musterzeichnungen sind von entschiedenem Werthe und werden den Damen aller Stände gute Dienste leisten; die prachtvollen colorirten Modelkupper liefern den Beweis, daß wir auch hierin Paris den Rang abgelassen haben. Zugleich bietet das mit der Modezeitung vereinigte Unterhaltungsblatt Aufsätze, die sich über jede gewöhnliche Literatur novellistischer Gattung erheben, außerdem noch dadurch, daß sie moralisch belehrend sind und nach Bereicherung des Herzens und Bildung des Geistes der Leserrinnen streben. (Schwäbische Volkszeitung in Stuttgart.)

Joh. Casp. Lavater's Christliches Hausbuch. Neue Volks-Ausgabe. Als durchaus zeitgemäß erscheint uns die Herausgabe einer Volks-Ausgabe des bekannten „Christlichen Hausbuchs“ von dem Altvater der protestantischen Gebetkunst, Joh. Casp. Lavater, welche soeben im Verlage von G. Stöckhardt in Stuttgart erscheint. (Lieferung 1 ist bereits ausgegeben, Lieferung 2 verläßt demnächst die Presse.) Die durchaus würdige Ausstattung in schöner großer Schrift auf dauerhaftem, weißem Papier, macht den Preis von 5 Ngr. für's Heft zu einem sehr billigen, und wollen wir das „Christliche Hausbuch“ um so mehr zur Anschaffung empfehlen, als die Schönheit der darin enthaltenen Gebete eine längst anerkannte ist. Ganz besonders machen wir auf die sehr schöne große Stahlstichprämie „Der Segen Gottes“ aufmerksam,

welche (nach einem Delgemälde von Böttcher) einen Werth von mindestens 2 Thlr. repräsentirend, den Subscribenten zum Preise von nur 7½ Ngr. nachgeliefert wird.

Das Stettiner Post-Dampfschiff „Humboldt“ Capt. W. Barandon von der Linie des Baltischen Lloyd, ging, expedirt von der Direction der Gesellschaft, mit Brief- und Packetpost, sowie voller Passagierzahl und Ladung, am 24 Juni von Stettin nach New-York ab.

Bergmann's

Bahnseife und Bahnpasta,
von A. G. A. Bergmann in Waldheim in Sachsen,

amtlich geprüft, zuverlässig und seit mehr denn zwanzig Jahren zur Erhaltung der Zähne empfohlen, verkauft in Originalpackungen à 3, 4, 6 und 7½ Ngr.

B. Knackfuß, Apotheker.

Nur die Käufer, welche genau auf meine Firma

A. G. A. Bergmann, Waldheim i. S. und Handzeichnung achten, sind sicher, die Bergmann'schen Zahnmittel echt zu erhalten.

A. G. A. Bergmann

Augsburger Lebens-Essenz

empfehlen S. C. Wacker.

Nächsten Dienstag, den 18. Juli, sollen von Vormittags 9 Uhr an bei dem Unterzeichneten 16 Stück gute Rugschafe, darunter sind hochtragende, neumelkende und auch solche, unter denen die Kälber stehen, sowie 4 Absag-Kalben, 2 große Zug-Ochsen, 2 Wirtschaftspferde und 2 Wirtschaftswagen gegen sofortige baare Bezahlung öffentlich versteigert werden. Die Bedingungen werden zuvor bekannt gemacht. **Schönerstadt, den 12. Juli 1871.**

Gutbesitzer Säbnel.

Heute, Sonnabend, wird von Vormittags 8 Uhr an ein fettes Schwein verpundet, à 52 3/4, Scheffelstraße 98a.

Heute, Sonnabend, früh wird ein fettes Schwein verpundet Mittelstraße 344.

Etwas Ausgezeichnetes von fettem Rindfleisch ist von heute an zu haben bei **Karl Reichmann u. Wwe. Morgenstern** i. d. Neustadt.

Ein Paar Schweine zum Ausfallen sind zu verkaufen in Nr. 19 am Stadberg.

Eine geübte Wickelmacherin wird gesucht Feldstraße 69.

Ein Hausmann wird gesucht von **Behr & Schubert.**



Baltischer Lloyd,
Stettin-Amerikanische Dampfschiffahrts-
Aktien-Gesellschaft.

Direkte Post-Dampfschiffahrt zwischen
Stettin und New-York

eventuell, **Copenhagen und Christiansand** anlaufend,
vermittelt der neuen Post-Dampfschiffe I. Klasse
Franklin, Capt. F. Dreher, Dienstag, 8. August, Mittags.
Humboldt, Capt. P. Barandon, Dienstag, 5. September, Mittags.
Passagepreise: I. Kajüte 100 Thlr. Pr. Ort., Zwischendeck 55 Thlr. Pr. Ort. incl. Beköstigung
Fracht: £ 2. — und 15 $\frac{1}{2}$ Primage pr. 40 Kubikfuß englisches Maas.
Vadethesförderung nach allen Theilen Amerikas. Briefporto nach und von den Vereinigten
Staaten 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. Briefe sind zu bezeichnen „via Stettin“.
Wegen Fracht und Passage wende man sich an die Agenten des Baltischen Lloyd, sowie an
Die Direction.

Das Posamenten-Geschäft

von
Eduard Bergmann
empfiehlt eine reiche Auswahl in seidnen, wollenen und Waschllederfransen, letztere erstau-
lich billig.
Ich erlaube mir zugleich aufmerksam zu machen, daß ich Lager von allen Farben der belieb-
ten Genappewolle halte und im Stande bin, zu jedem Stoff passende Franse schnell und
billig anzufertigen und bitte bei Bedarf um gef. Berücksichtigung.

Sächsische Creditbank
Dresden.

Wir zeigen hierdurch an, daß wir unsere Thätigkeit begonnen haben! —
Nach § 2 unserer Statuten umfaßt unser Wirkungskreis alle Arten von Bank- und Handels-
geschäften. —
Wir halten unsere Vermittlung zur Besorgung aller in das Bankfach schlagenden Geschäfte
bestens empfohlen.

Dresden, den 1. Juli 1871.

Sächsische Creditbank.

Für Schuhmacher!

Sohlleder, Bacheleder, Bind-, Rippe, schwarze und braune Kalbleder, Glace,
Lack-, Bind- und Kalbleder, Bock- und Ziegenleder, Seehund, Cassian, bunte,
weiße und braune Schafleder, Plüsch, Drill, Gummi, Hans- und Bestechgarn,
Eisen- und Holzstifte, Herren- und Damenstiefeletten
empfiehlt billigst und in großer Auswahl

Adolph Schumann

Klosterstraße 27 Chemnitz Klosterstraße 27.

Extrafahrt nach Wien, event.
Steyermark, Tirol, Italien.

Sonnabend, den 22. Juli. Alles Nähere durch das Programm.
Ausgabe A ohne Beilagen 2 $\frac{1}{2}$ Ngr. Ausgabe B mit neuesten Plänen von
Wien und Venedig, sowie einer feinen color. Karte von Tirol etc. 5 Ngr. —
Nach auswärts franco.

In Dresden durch Eduard Geucke, Annenstrasse 9.

Leipzig durch H. Wagner's und in Chemnitz durch H. Müller's Express-Bureau.

Drainirrohren

von 1 $\frac{1}{2}$ bis 6 Zoll lichter Weite empfiehlt

die Thonwaarenfabrik von **Woldemar Werner**
am Bahnhof Witweida.

Gichtleiden

Aber die leichteste und sicherste Heilung
aller
belehrt in klarer, Jedem verständlicher Weise das Buch:
"Dr. Hoffmann's zuverlässigster Gichtarzt", indem
es ein Heilverfahren mittheilt, das sich stets als hilfreich
erwiesen hat. Für nur 7 $\frac{1}{2}$ Ngr. zu bekommen in jeder
Buchhandlung (in Frankenberg bei C. G. Rothberg).

Fisch-Verkauf.

Sonnabend halte ich mit Schleten
auf dem Markte zu Frankenberg, feil.
Ernst Friedrich.

Das Manufacturwaaren-Geschäft von
A. Dresel in Chemnitz, Johannisplatz Nr. 4
u. 7, durch sein bedeutendes Lager sowohl, als
durch seine wirklich reelle Waare rühmlichst be-
kannt, können wir Jedem als beste Bezugsquelle
für derartige Artikel empfehlen, indem man dort
jeder Concurrenz gegenüber mit bedeutender Er-
sparnis kauft.

Einige Besucher, die wirklich
gut bedient wurden.

Ein Pferd, brauner Wallach, in
schwerem und leichtem Zuge gangbar,
steht zu verkaufen und ist zu erfahren
in der Expedition dieses Blattes.

Weinlager

von Philipp Jakob Weydt jun. in Frankfurt a. M.

bei
Paul Schwenke
in Frankenberg.

Als besonders preiswerthe Sorten em-
pfehle ich:

Von Weissweinen:

	excl. Fl.	im Dtzd.
Deidesheimer	7 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$
Forster	9 "	8 "
Oppenheimer Goldberg	11 "	10 "
Rüdesheimer Berg	14 "	12 $\frac{1}{2}$ "
Niersteiner Glöck	17 "	15 "
	incl. Fl.	
Hochheimer Hölle	20 $\frac{1}{2}$	17 $\frac{1}{2}$ "
Marcobrunner	22 $\frac{1}{2}$ "	20 "
Mouss. Rheinwein rosé	35 "	30 "

Von Rothweinen:

	excl. Fl.	im Dtzd.
Medoc St. Estèphe	11 $\frac{1}{2}$	10 $\frac{1}{2}$
" St. Julien	14 "	12 $\frac{1}{2}$ "
Pontet Canet	17 "	15 "
Château de Pez	20 "	17 $\frac{1}{2}$ "

Die seit länger als 16 Jahren gegen

Gicht und
Rheumatismus

unübertrefflich bewährte
Lairiz'sche Waldwoll- oder
Gichtwatte,

das Oel, sowie die Waldwoll-Unterleider
Flanell, Strickgarn, Soblen u. s. w. sind
nebst genauer Gebrauchsanweisung nur allein echt
zu haben bei

A. Schellenberger,

Chemnitz. Königstraße Nr. 3.
Jedes Stück ist mit der Handschrift *Lairiz*
gezeichnet.

Hunderte von Zeugnissen liegen zur Einsicht vor.
D. D.

Für Landwirthe!

Englische
Sen-, Garben- und Düngergabeln,

ihre Haltbarkeit und Leichtigkeit wegen prä-
miirt, hält Lager zu Fabrikpreisen für
diesige Gegend

Theodor Schippan
in Ebersdorf b. Chemnitz.

Meissen.

Bei jetziger Bedarfszeit halten wir allen Haus-
haltungen u. unseren Achten

Weinessig, à Cimer 6 und 8 Thaler,
bestens empfohlen.

Gebrüder Geissler,

Weinhändler und Weinbergbesitzer.
Die stets wachsende Zahl unserer Abnehmer
und die wiederholten Anerkennungen für die
Güte des Essigs beweisen, daß es ein Bedürfnis
war, einen feinen Essig in den Handel zu bringen.
D. D.

In Frankenberg ist der Geissler'sche Wein-
essig zu haben bei

F. A. Naumann, Stadtherg.

Selters- & Sodawasser

nach prämiirtem System,
100 Flaschen 3 $\frac{1}{2}$ 10 $\frac{1}{2}$ excl. Glas,
sowie sämmtliche künstliche und natürliche Mi-
neralwässer empfiehlt die Mineralwasserfabrik
von **Max Arnold in Chemnitz.**

N:
angebra
größern
troffen
des Un
an alle
nicht, u
forderun
dachten
Fra n
stiegreich
hoffentlic
gestekt
nach dem
zurückge
der lebha
besonder
schon er
griff Se
andern
sich verh
demokrati
und Ber
gehalten
zeigten.
zen Eisen
der socia
gemacht
menlese
welche in
voriger
Versamm
verlässige
legte Kei
Ufer's
sen, gar
pflichtige
im Inter
Das dab
bekam, is
demokrati
die für
für ihn
gar das
ker" von
der verlei
entstellten
Döwe!)
ter nicht
aus der
scheinlich
für Mas
bisher dur
nisse und
durch solch